

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortliche
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 199.

Dienstag, 27. August 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Tischlermeisters **Max Reinhold Kirsten** in Strebla ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke

der **Schlusstermin**

auf den **21. September 1907, vormittags 11 Uhr**
vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte bestimmt worden.

Königliches Amtsgericht Riesa, den 26. August 1907. K 6/06.

Als Stellvertreter des wissenschaftlichen Fleischbeschauers für den Stadtbezirk Riesa, des Herrn Schlachthof-Direktor Weikner, ist auf die Zeit vom 26. August bis 22. September 1907 der Tierarzt Herr Josef Dreier in Riesa verpflichtet worden.
Der Rat der Stadt Riesa, am 26. August 1907. Fnd.

Die gesetzlich vorgeschriebene Jahresversammlung der Lehrerschaft an den Volksschulen des Schulaufsichtsbezirks Großenhain soll

Donnerstag, den 12. September d. J., von vormittags 1/2 11 Uhr ab in Riesa im Hotel Höpfer abgehalten werden.

In Verbindung mit dieser Versammlung findet die satzungsgemäße Versammlung der Begrüßungskasse statt.

Zur Teilnahme an der Versammlung werden auch die Herren Ortschulinspektoren, die Herren Schulvorstandsmitglieder und die Herren emeritierten Lehrer hierdurch eingeladen.
Großenhain, am 26. August 1907.
Schulrat Steber.

Freitag, den 30. August 07, 2 Uhr nachm. kommt im Kasernement des 3. Feld-
Art.-Regts. 32 1 dienstunbrauchbares Krümpferpferd zur Versteigerung.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 27. August 1907.

Am Sonntag fand im Militärgottesdienste die Einweihung des für die Garnison Riesa und den Truppenübungsplatz Zeitzain neuangestellten Garnisongeistlichen, des Herrn Divisionspfarrer Riedner statt. Sie wurde durch den geistlichen Kommissar für die evangelische Militärseelsorge in der königlich sächsischen Armee, Herrn Oberkonfistorialrat Claus aus Dresden, vorgenommen. Nachdem er den neuen Divisionspfarrer der Gemeinde vorgestellt und der assistierende Geistliche, Herr Pastor Wolf, dessen Lebenslauf vorgelesen hatte, hielt er an den Eingeweihten und an die Gemeinde eine Ansprache über Psalm 25, V. 4: „Gott zeige uns Deine Wege und lehre uns Deine Steige.“ Hieraus erfolgte die Einweihung und Verpflichtung und die Einsegnung des Eingeweihten durch den geistlichen Kommissar und die drei anwesenden Riesauer Geistlichen. Darnach hielt der Eingeweihte seine Antrittspredigt über Titus 3, V. 1—3. Unmittelbar nach dem Gottesdienste erfolgte seine Vereidigung durch den Brigadekommandeur Herrn Generalmajor Hilgenhoff. An dem Einweihungsgottesdienste nahm eine Deputation des hiesigen Kirchenvorstandes teil. — Mit der Einweihung des neuen Militärgeistlichen hat sich die Abspaltung der hiesigen Militärgemeinde aus der Kirchengemeinde vollzogen.

Die Jahresversammlung der Lehrerschaft an den Volksschulen des Schulaufsichtsbezirks Großenhain wird Donnerstag den 12. September von vormittags 1/2 11 Uhr ab in Riesa im Hotel Höpfer abgehalten.

Der von altersher berühmte Lorenzmarkt in Markt beherrscht nun wieder einmal die Wohnerschaft des ganzen Riesauer Kreises wie der weiteren Umgebung bis an die preussische Grenze. Er ist immer noch seine Anziehungskraft aus, wenn jetzt auch unerkennbar ein Abflauen des Lebens und Treibens auf diesem Markt gegen früher konstatiert werden muß. Der Lorenzmarkt war einst der berühmteste der sächsischen Märkte und viele Tausende an „Zalern“ wurden dort umgesetzt. Die bäuerliche Bevölkerung der ganzen Gegend kaufte den Winterbedarf ein, die Viehbestände wurden ergänzt und ein gewisser Betrag wurde auch früher dem Vergnügen geopfert, wie das ja auch jetzt noch der Fall ist. Fast möchte man sogar meinen, daß das Vergnügen jetzt die Hauptsache ist. Denn lustig und sibel geht es her und die verschiedenartigen Vergnügungssstätten machen durchweg gute Geschäfte, wenn auch andere Bieranten mit dem Geschäfte nicht mehr so recht zufrieden sind. Aber auch sie finden wohl ihre Rechnung, denn alljährlich kommen sie doch wieder, die vielen Händler mit den tausenderlei nötigen und unnötigen Jahrmärtsartikeln. Morgen ist der Viehmarktstag, der erfahrungsgemäß fast ebenso lebhaft besucht wird, wie der Krammarktstag. An Besuchern wird es nicht fehlen, besonders wenn das Wetter die nächsten Tage so bleibt, wie es heute war. Blauer Himmel und lachender Sonnenschein sind die Hauptbedingungen, wenn sich auf der weitaustragenden lustigen Zeit- und Ladenstadt auf den Lorenzmarkt wieder ein solches fröhliches Jahrmärtsleben und Treiben entfalten soll.

Die ersten diesjährigen reifen Weintrauben aus hiesiger Gegend sind gestern in unserer Stadt zum Verkauf gebracht worden. Ein Händler aus Aitzschheim bot dort geerntete Weintrauben das Pfund zu 50 P. an und sie fanden flotten Abgang.

Das bereits zweimal wegen ungünstiger Witterung verschobene Konzert der Kapelle des Gardebataillons im Stadtpark, das nun auf heute angelegt war, ist ausgefallen worden.

Ein interessantes Natur Schauspiel bot sich heute mittag auf der Molkestraße. Bei fast vollständiger Windstille entwickelte sich eine Windhose und wirbelte den Staub einer schlanken Säule gleich in bedeutende Höhe. Die Staubsäule bewegte sich einige Sekunden auf der Straße und war dann ebenso schnell verschwunden, wie sie sich gebildet hatte.

Die königliche Kreisauptmannschaft hat dem Fabrikarbeiter Ernst Otto Kuhlmann in Großenhain für die von ihm am 16. Juli dieses Jahres mit Mut und Entschlossenheit bewirkte Rettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens in dem Röhrlgraben in Großenhain eine Geldbelohnung bewilligt.

Die 4. Wagenklasse der sächsischen Staatsbahnen soll, wie die Generaldirektion mittelst, mit Kleiderkasten ausgestattet werden. Damit wird ein Bedürfnis befriedigt, von dem man sich nur wundern kann, daß es nicht schon längst geschehen ist.

Auf den Staatsbahnen sind im Monat April 1907 6814118 Personen und 2696891 t Güter befördert worden. Von der Gesamteinahme an 12118225 M. entfallen 3926534 M. auf den Personen- und 8191691 M. auf den Güterverkehr, das sind 812575 M. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Gesamteinahme in den Monaten Januar bis mit April 1907 beträgt 45269203 M., das sind gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres 2172291 M. mehr.

Aus Dresden wird dem „Freiberger Anzeiger“ geschrieben: Es ist bisher strenge Diskretion gewahrt worden über einen Besuch Kaiser Wilhelms, den dieser Mitte Mai dem König von Sachsen im Schlosse zu Pillnitz abgesehen hat. Der Kaiser kam damals von Potsdam im Automobil, überall unerkannt geblieben, im Schlosse zu Pillnitz an und hatte dort mit dem König Friedrich August, der kurz vorher dort eingetroffen war, eine mehrstündige Unterredung gepflogen. Es muß sich schon um eine sehr wichtige Angelegenheit gehandelt haben, die den Kaiser veranlaßt hat, incognito am sächsischen Hofe zu erscheinen. Nur Mutmaßungen können es sein, wenn aus diesem inoffiziellen Fürstengespräch geschlossen wird, daß die Beratungen sich auf ganz interne Familienangelegenheiten bezogen haben. Im Zusammenhange mit dieser Fürstengespräch im stillen Pillnitzer Schlosse, wo bekanntlich jetzt erst das königliche Sommerlager aufgeschlagen worden ist, steht wohl eine Beratung, die kürzlich der König mit den Ministern und dem Bischof Dr. Schäfer im Jagdschlosse Moritzburg gemeinsam abgehalten hat. Auch über diese Konferenz ist Stillschweigen gewahrt worden und kein offizieller Bericht in den Regierungsblättern erschienen. Die strenge Geheimhaltung der Tatsache selbst muß darauf schließen lassen, daß es sich bei diesen Beratungen um Geschäfte von besonderer Bedeutung gehandelt haben muß, welcher Art, wird die Zukunft lehren.

Die Höhenlage der sächsischen Städte über dem Spiegel der Ostsee bewegt sich zwischen 108 Meter (Riesa) und 913 Meter (Ober-Wiesental). Aus einer Zusammenstellung geht hervor, daß 40 sächsische Städte zwischen 100 und 200 (Weipzig 105—125 Meter), 33 zwischen 200 und 300, 27 zwischen 300 und 400, 17 zwischen 400 und 500, 11 zwischen 500 und 600, 9 zwischen 600 und

700, 4 zwischen 700 und 800, 2 zwischen 800 und 900 und 1 zwischen 900 und 1000 Meter über dem Meeresspiegel gelegen sind.

Nach dem vom Zentralausschuß der sächsischen Sozialdemokratie auf der kürzlich stattgehabten Landeskonferenz vorgelegten Geschäftsberichte haben in den 23 sächsischen Wahlkreisen, die bis auf zwei in sozialdemokratischen Händen waren, während des letzten Reichstagswahlkampfes nicht weniger als 1231 sozialdemokratische Versammlungen stattgefunden. Ferner sind zu jener Zeit in Sachsen 5836000 Flugblätter verbreitet worden. Die Bearbeitung der Wählerliste ging also hier ins Große. Nicht weniger als 197980 Mark sind von den sächsischen „Genossen“ für Wahlkosten verwendet worden. Da in ganz Sachsen 418397 sozialdemokratische Stimmen abgegeben wurden, kostet jede Stimme durchschnittlich fast 50 Pfg., und auf jeden der acht gewählten sozialdemokratischen Abgeordneten entfiel im Durchschnitt ein Kostenbetrag von 25000 Mark. Ob nicht manchem der gewählten „Genossen“ dieser Betrag in bar lieber gewesen wäre, als das Mandat? Am meisten kostete die Wahlagitator im Wahlkreise Oschatz-Gröba, in dem 19639 Mark aufgewendet worden sind, ohne daß das Mandat behauptet werden konnte.

Eine in das Gast- und Schankwirtschaft erwerbende Frage beschäftigte in seiner letzten Sitzung den Strafsenat des kgl. sächs. Oberlandesgerichts zu Dresden. Es handelte sich um eine Entscheidung darüber, inwieweit ein Gastwirt oder Restaurateur für von seinen Gästen verübten ruhestörenden Akten strafrechtlich verantwortlich gemacht werden kann. Ein Wirt in Meerane hatte gebildet, daß ein Gast nach 12 Uhr nachts noch auf dem Klavier spielte. Auf eine ihm vom Stadtrat dabeiliegende Strafvorladung erhob der Wirt Einspruch und zielte auch bei dem Schöffengericht freisprechung. Das Landgericht Chemnitz, das sich auf Antrag der Staatsanwaltschaft als Berufungsinstanz abermals mit der Sache zu beschäftigen hatte, erkannte jedoch auf Bestrafung des Restaurateurs und führte dabei folgendes aus: Es sei festgestellt worden, daß laut und andauernd gespielt worden sei, so daß das Spielen in den Nachbarhäusern unangenehm und als Störung der Nachtruhe bemerkt worden sei. Den Wirt treffe die volle Verantwortung, auch wenn die nächtliche Störung durch seine Gäste verursacht worden sei. Die gegen dieses Urteil eingelegte Revision beim Oberlandesgericht wurde verworfen. Das Oberlandesgericht führte aus, daß nach den Feststellungen der Vorinstanz die Täterschaft des Angeklagten als begründet anzusehen sei. Der Wirt habe in seiner Anwesenheit den Gästen gestattet, auf einem zu ihrer Verfügung im Schankraum aufgestellten Klavier laut zu musizieren und durch diese Musik seien andere im Schlafe gestört worden. Diesen Erfolg mußte der Wirt voraussehen und deshalb sei die Revision zu verwerfen.

Wenn der Wind wieder über die Stoppeln streicht, dann ist für unsere muntere Knabenwelt die Zeit gekommen, den Drachen steigen zu lassen. Dem Winde geht man entgegen, einer der kräftigsten Knaben wirft den „Segler der Lüfte“ auf, und kopfschüttelnd, schwanzwedelnd steigt er langsam, aber stetig empor, bis er endlich, dem Auge kaum noch sichtbar, still in der Höhe „steht“, wo er nur durch die Bewegung des langen Schweifes von dem Winde Kunde gibt, der da oben weht. Dann stigen die Knaben still auf dem Steine nieder, blicken stumm auf das Ungeheuer, das da oben in so unendlich

Anzeigen aller Art

finden in Stadt und Land des Bezirks Riesa und vielen angrenzenden Ortsgemeinden

vorteilhafteste beste Verbreitung.